

Kurzbericht über PIAF, Zwischenstand nach einem Jahr Projektlaufzeit

Nach Abschluss der Planungsphase ist das Projekt PIAF – Prävention in Alfeld und Freden – Anfang des Jahres 2007 am 9.1.2007 in die konkrete Projektphase übergegangen (erstes die Untersuchungsrunde einleitendes Vorgespräch im ersten Kindergarten).

Durch den Beginn im Januar war es im ersten Projektjahr bis zu den Sommerferien 2007 aus organisatorischen und Zeitgründen nicht möglich, für den gesamten Zieljahrgang Untersuchungen anzubieten. So nahmen zunächst die neun Kindertagesstätten am Projekt teil, deren Unterstützungsbedarf am deutlichsten formuliert wurde.

Vor den Untersuchungsterminen fand in den Kindertagesstätten zunächst ein Roundtablegespräch statt, das neben dem gegenseitigen Kennenlernen und den konkreten grundsätzlichen Absprachen (Abläufe, Räume, Zugangswege etc.) auch der Suche nach evtl. besonderen Bedürfnissen der Einrichtung diente. Bei einem anschließenden Elternabend wurden die Eltern über die Details der Untersuchungen – und Beratungen informiert, und natürlich wurde für die (freiwillige) Teilnahme am Projekt geworben. Nach den Untersuchungsterminen in der Kindertagesstätte (Beschreibung s. Projektskizze) fand in jeder KiTa ein Abschlussgespräch statt, bei dem sowohl konzeptionelle Fragen erörtert wurden, als auch in individueller Hinsicht nochmals spezifische Beratung erfolgen konnte.

Während der Untersuchung der Kinder und nach der entsprechenden Beratung der Eltern wird jeweils ein individuelles Protokoll in 4-facher Ausführung erstellt. Ein Exemplar erhalten die Eltern, eines verbleibt in der Kindertagesstätte, eines ist für den behandelnden Kinder- oder Hausarzt gedacht und eines bleibt im Gesundheitsamt. Auf der Basis dieser Protokolle können auch im Verlauf wiederum Beratungsgespräche stattfinden, wobei sorgfältig beobachtet werden soll, ob der dort beschriebene Unterstützungs- und Förderbedarf im Verlauf der Zeit evtl. angepasst werden muss. Auch eine Wiedervorstellung des Kindes im Folgejahr bei der nächsten Kindergartenuntersuchung ist möglich. Dieses Angebot wird von vielen Eltern gerade bei erkennbaren wesentlichen Entwicklungsproblemen ihrer Kinder gerne angenommen.

Roundtable-Gespräche vor Ort und Fallbesprechungen:

Für jede der neun Kindertagesstätten, die im ersten Durchgang versorgt werden konnten, fand jeweils ein Vorbereitungsgespräch in der KiTa, ein Elternabend in der jeweiligen Einrichtung und ein abschließender Informationsaustausch vor Ort statt. Für einzelne Einrichtungen mussten die Abläufe besonders angepasst werden (Sonderkindergarten mit sehr großem Einzugsgebiet u.ä.).

In manchen Fällen war und ist der Beratungsbedarf der Kinder und Eltern nicht im Untersuchungsrahmen zu decken. Hier schließen sich interdisziplinäre Beratungen mit anderen Bereichen der LK-Verwaltung oder auch externen Partnern an.

Teilnahme am Projekt:

113 Kinder des Zieljahrgangs (Schulpflicht 2009) besuchten die Kindertageseinrichtungen, in denen das PIAF Projekt vor den Sommerferien 2007 starten konnte. Von diesen 113 Kindern nahmen 111 am Projekt teil. Zusätzlich wurden 28 Kinder vorgestellt, die jünger oder (zumeist) älter waren, meistens aufgrund besorgter Nachfrage aus der Kindertageseinrichtung, gelegentlich aufgrund des primär von den Eltern geäußerten Wunsches. In einer Teilregion des Projektes wurden alle 5 Hauskinder bzw. deren Familien angesprochen und zur Teilnahme eingeladen. 2 dieser Kinder folgten unserer Einladung, eine Familie war umgezogen, bei den beiden anderen Kindern war eine Teilnahme am Projekt nicht zu erreichen. Insgesamt fanden 29 reguläre Untersuchungstermine in den Einrichtungen statt sowie zusätzliche

Untersuchungen im Rahmen der sozialpädiatrischen Sprechstunden in Alfeld oder Hildesheim.

Für das Folgejahr (Schulpflicht 2010, Untersuchungssaison Sommer 2007 bis Sommer 2008) ist es geplant, alle Hauskinder einzuladen.

Zustimmung zur Sozialdatenerhebung:

Selbstverständlich ist nicht nur die Teilnahme am PIAF Projekt freiwillig, sondern insbesondere für die EDV gestützte Sozialdatenerhebung wird eine gesonderte Einverständniserklärung der Eltern eingeholt. Sowohl diese Zustimmung als auch die Vorlage von Untersuchungsheft und Impfpass am Untersuchungstag sind aus unserer Erfahrung Marker für die Akzeptanz des Projektes. Sowohl bei der Zustimmungsrate zur Sozialdatenerfassung als auch bei der Vorlagerate der Impfbücher und Untersuchungshefte ist der hier erreichte Wert von 97,8% extrem hoch und sicherlich auch auf die gute Mitwirkung der Fachkräfte aus den Kindertageseinrichtungen zurückzuführen. Zu erwarten (Vergleich Schuleingangsuntersuchungen) sind selbst bei besten Kommunikationsstrategien in der Regel nicht viel mehr als 90%.

Ausgewählte Ergebnisse der ersten Untersuchungssaison:

Eine differenzierte und detaillierte zahlenmäßige Auswertung der Datenbank ist gut möglich, steht zurzeit jedoch noch aus.

Folgende Feststellungen sind jedoch bereits jetzt möglich:

1. Bei etwa 45 % der Kinder erfolgte eine Empfehlung zur weiteren Diagnostik oder Therapie in schulrelevanten Kernbereichen (Hören, Sehen, Bewegen, Sprechen, Wahrnehmen).
2. Am häufigsten betrafen die deutlichen Entwicklungsprobleme den Sprachentwicklungsbereich.
3. Bei etwa 15% der Kinder waren keinerlei spezifische Empfehlungen erforderlich, bei etwa 35% der Kinder bezogen sich diese Empfehlungen auf eine gezielte Förderung im häuslichen Bereich und in der Kindertagesstätte. Hier wurden also keine externen Maßnahmen/Kosten initiiert.
4. Bei etwa 40% der Kinder war eine ärztliche Kontrolle oder Maßnahme erforderlich.

Bei etwa 20% der Kinder empfahlen wir zusätzlich eine heilpädagogische- oder Frühfördermaßnahme (SGB IX/XII) und bei etwa 16% der Kinder empfahlen wir Maßnahmen der Jugendhilfe oder Erziehungsberatung (SGB VIII).

Themenschwerpunkt Sprachentwicklung

Aufgrund der großen Häufigkeit der doch z. T. erheblichen Sprachentwicklungsproblematik einerseits und der zunehmenden Problematik im Bereich der Verordnung von Sprachtherapie andererseits beschäftigt sich das erste interdisziplinäre Themengespräch mit diesen Inhalten.

Im Verlauf des ersten PIAF Jahres, besonders aber jetzt zu Beginn des zweiten Jahres wird der Bedarf an differenzierter Unterstützung der Eltern in Erziehungsfragen immer deutlicher, so dass die Einrichtung eines entsprechenden Angebotes (z. B. Kursus „Starke Eltern, Starke Kinder“) durch die Erziehungsberatungsstelle diskutiert wird.

Evaluation:

Das Präventionsprojekt PIAF soll durch eine frühzeitige, systematische und interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Kindern in einer Risikoregion des Landkreises Hildesheim bereits im Kindergartenalter Förder- und Therapiebedarf erkennen und alle beteiligten Personen und Institutionen bei der Deckung dieses Bedarfes unterstützen.

Die Erwartungen und eigenen Zielvorgaben zu diesem Bereich des Gesamtprojektes sind in der ursprünglichen Projektkonzeption beschrieben (5.1 – 5.4). Die auf das einzelne Kind und auch auf die Kindergruppe bezogenen Aspekte wie Verbesserung des Impfschutzes, Reduktion der Zahl unerkannter Befunde bei Schulbeginn etc. sind im Sinne der Ergebniskontrolle und somit Qualitätssicherung durch die sorgfältige Analyse der ab 2009 dann für diese Kinder stattfindenden Schuleingangsuntersuchungen zu leisten, wie auch in der Projektkonzeption beschrieben wurde.

Die zweite Zielrichtung des Präventionsprojektes PIAF ist die Verbesserung der Systemkommunikation (Kapitel 3, Zielsetzung: 3.4 – 3.6). Die Kontrolle des Erfolges unter dem systemanalytischen Aspekt ist mit landkreiseigenen Mitteln und Möglichkeiten nicht zu leisten. Hier ist nach zwischenzeitlich erfolgten Beratungen mit verschiedenen Fachleuten und Institutionen kein bereits vorhandenes und somit verfügbares Instrumentarium einsetzbar. Die Instrumente müssen vielmehr entwickelt und an das Projekt PiAF angepasst werden.

Nach verschiedenen anderweitigen Bemühungen um eine externe Evaluation durch kompetente Fachleute wurden im Lauf des Jahres 2007 mit dem „Kompetenzzentrum für frühe Kindheit“ an der Uni Hildesheim unter der Federführung von Herrn Prof. Peter Cloos mehrere Gespräche geführt und von dort ein Vorschlag für eine mögliche Konzeption der Evaluation gemacht. Dieser Vorschlag befindet sich aktuell in der Beratung. Sollte es zu einer positiven Entscheidung kommen, wäre mit einem möglichen Start dieses Projektanteils noch in der ersten Jahreshälfte 2008 zu rechnen.

Für das PiAF-Team

Dr. Langenbruch

FD 409

6.3.2008